

■ Wer nicht spurt, fliegt raus

Grafschafter SPD blickt skeptisch in Richtung „GroKo“

LANTERSHOFEN. TW. Keine Nominierungen, keine Vorstandswahlen, keine Kassenprüfungen: der Ortsverein Grafschaft der SPD hatte bei seiner Mitgliederversammlung am vergangenen Donnerstag im Lantershofener Winzerverein viel Zeit, sich den aktuellen lokalen und bundespolitischen Themen zu widmen. Dabei zeigte sich auch, dass man in Sachen anstehender großer Koalition (GroKo) auf Bundesebene keine einheitliche Meinung hat. Das wurde besonders deutlich, als es um einen Antrag zur Weiterleitung an den Landes- und den Bundesverband ging. Klaus Jung hatte darin Bedingungen für die GroKo formuliert: „Der Ortsverein Grafschaft der SPD lehnt die Fortsetzung oder Wiederaufnahme einer sogenannten Großen Koalition ab, wenn nicht von Anfang an sicherge-

stellt ist, dass die Politik des Neoliberalismus erkennbar beendet wird.“ Mit Blick auf die einsame Glyphosat-Entscheidung von Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) forderte Jung in seinem Antragsentwurf weiterhin: „Verstöße gegen Vereinbarungen müssen die Entlassung der verstoßenen Personen aus der Regierung zur Folge haben. Erfolgt diese Entlassung nicht, ist die Koalition beendet.“ Der Antrag hatte eine langwierige Debatte zur Folge, in der forderte der Fraktionsvorsitzende des Gemeinderats, Hubert Münch, zur Zurücknahme des Antrags auf, Jung lehnte ab. Schließlich entschieden sich sieben Mitglieder für und sechs gegen den Antrag, zwei enthielten sich. So mit wird der Vorsitzende des Ortsvereins, Udo Klein, das Papier im Vorfeld des SPD-Partei-

tags der Parteispitze vorlegen. Im Laufe des Abends hatten Klein und Münch gemeinsam die aktuellen Themen der Politik der Gemeinde Grafschaft dargelegt. Da ging es um „rausgeworfene Gelder“ bei der Prüfung eines Grundstücks für den neuen Busbahnhof. „Jeder in Ringen weiß, dass man da nicht bauen kann“, so Klein. Zurückhaltung üben will man beim Thema Gülle, weil ja gerade konstruktive Gesprächsrunden mit der Landwirtschaft begonnen haben. Den Schwimmbadbau „TWIN“ in Bad Neuenahr heißt man für sinnvoll, finanziell unterstützen könne man ihn dank leerer Kassen aber nicht. Den Vorschlag der CDU eines „Deals“ und der Verbindung TWIN-FOC nannte Klein unmoralisch. Als falsch bezeichnete die Ortsvereins-Spitze den ausguckten Platz für den sechs-

Grafschafter Zeitung

ten Grafschafter Kindergarten direkt an der viel befahrenen L79. Und beim Thema Abfalldeponie in Leimersdorf gab es die klare Aufforderung an die Bevölkerung, aktiven Widerstand zu leisten.

Christoph Schmitt, der die SPD-Fraktion im Kreistag anführt, war gerne zu den Grafschaftern gekommen, um über die Arbeit auf Kreisebene, besonders in Sachen Abfallwirtschaft, zu informieren.

Er hatte eine klare Ansage dabei und forderte die Genossen auf, bei den anstehenden Kommunalwahlen Kandidaten für Ortsbeiräte und Ortsvorsteher zu stellen. Kassierer Claus Hartmann hatte gleich zu Beginn der Sitzung über die mittlerweile solide Finanzlage der Grafschafter SPD referiert, die auch einen ausgiebigen Wahlkampf 2019 zulasse.